

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

20 (24.1.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich...

Insertate: Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Insertate billiger)...

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 7. Notarhonorar: Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Nr. 20. Post-Zeitungssitze 728.

Karlsruhe, Donnerstag den 24. Januar 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Jan. (Schluß).

Abg. Müller-Dortmund erkennt an, daß die Vorlage manches Gutes bringt und stimmt den Ausführungen...

tarifliche und die rein wirtschaftliche. Unstreitig würde man der Definition Zwang antun...

Die Schädigung sei in den verschiedenen Gebieten eine sehr verschiedene. Die Antragsteller wünschten den erhöhten Gebrauch der heimischen Gerberleide...

Abg. Wurm (Soz.) bemängelt, daß die Vorlage gerade den armen Leuten Nahrung- und Gemütsmittel zu verkümmern beabsichtige...

Abg. Kroschke (Volksp.) spricht sich gegen die Vorschläge der Zolltarifnovelle aus. Bezüglich des Bau- und Nutzholzes...

Die Weiterberatung wird auf morgen 1 Uhr vertagt. Ferner steht auf der Tagesordnung die Beratung der Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung...

Badische Chronik.

Jursach, 23. Jan. In der gestern Abend stattgehabten Versammlung des Wirtshausvereins wurde ein Mitglied des Vereins, Böder und Gastwirt zum „Engel“ Louis Grimm vom Schlag getroffen...

St. Leon (A. Wiesloch), 22. Jan. Bei der heute dahier stattgehabten Erneuerungswahl in den Gemeinderath wurden die drei ausscheidenden Mitglieder Friedrich Wechsberger, Karl Lindauer und Eugen Sieger wiedergewählt.

Seibelsberg, 22. Jan. Unser Mitbürger, Schreinermeister in der Reparaturwerkstätte der bad. Bahn, Herr Gg. Hollreifer und Gemahlin feierten hier das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die Herren Geh. Regierungsrath Pfister und Oberbürgermeister Dr. Wilckens erschienen in der Wohnung des Paares...

Von der Bergstraße, 22. Jan. Der Kriegerverein Baudenbach a. D. wird im kommenden Sommer ein schönes patriotisches Fest begehen, nämlich die Enthüllung und Einweihung eines Kriegerdenkmals...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Jan.

Der Geburtsstag des Kaisers wird am Samstag und Sonntag hier in unscheinbarster Weise begangen werden. Die Vereine, vornehmlich die Krieger- und Militärvereine, begangen die Feier zumeist am Samstag Abend in ihren Vereinstokalen...

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

„Und daß Sie mich entlassen wie der Knabe den Käfer, mit dem Faden am Bein,“ versetzte der Baumeister mit großer Bitterkeit...

„Verzeihen Sie,“ fuhr er, sein Auge vor dem vorwurfsvoll auf ihn gerichteten Blick des Beamten niederlegend, fort, „ich bin sehr undankbar, Sie haben viel Geduld und Rücksicht mit mir gehabt. Ich darf Ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Wenn Sie mich also entlassen —“

„In der That, meine Zeit ist abgelaufen,“ antwortete der Beamte. „Geben Sie wohl!“ — Obell empfahl sich.

Kaum hatte er das Zimmer verlassen, so öffnete sich ein beinahe die ganze Längswand deselben einnehmender Schrank, und man sah nun, daß derselbe ein Kabinett maskierte. Ein Mann, der daselbst an einem großen Schreibtisch gesessen hatte, trat hervor und überreichte dem Chef mehrere beschriebene Bogen.

„Sie haben alles gehört und protokolliert?“ fragte dieser und fügte, als der andere sich bejahend verneigte, hinzu: „Was halten Sie von der Sache?“

„Mit der Amerikanerin ist es nicht ganz in Ordnung, dahinter steckt etwas,“ sagte der Kommissar.

„Ganz meine Meinung. Lassen Sie die junge Dame unauffällig beobachten. Sie wissen, wo sie wohnt?“

„Lützowstraße 140 bei Frau von Bekers,“ war die prompte Antwort. „Es soll geschehen, und auch den Herrn Baumeister wollen wir doch noch etwas schärfer ins Auge fassen.“

„Ich verlasse mich auf Sie,“ versetzte der Chef mit einer entlassenden Handbewegung, worauf der Kommissar wieder in seinen Schrank verschwand.

sündlichen viel niedrigeren Zimmer sind äußerst einfach ausgestattet, wurden in früheren Jahren wohl zu Gast- und Dienerräumen benutzt und stehen jetzt fast ohne jegliche Verwendung da, denn der Förster ist ein welt-scheuer Mann, der auf seinen eigenen Wunsch erst vor ein paar Jahren auf diesen einsamen Posten versetzt ist, wo er mit einer Magd und einem Jägerburschen haust.

Seinen Ansprüchen genügte ein mäßig großes, ihm als Wohn-, Speise- und Geschäftszimmer dienendes, mit Hirschgeweihen, ausgestopften Vögeln und allerlei anderem Gehtier bergestalt vollgepfropftes Gemach, daß man von den Wänden fast nichts sah. Die Ausstattung des Zimmers war die denkbar einfachste: ein großer Schreibschrank, ein mit schwarzem Rokkhaar bezogenes Kanapee und ein Behnstuhl mit gleichem Ueberzuge die einzigen bemerkenswerten Stücke darin, man hätte denn einen reich mit stets in Borrath gestopften Pfeifen besetzten Ständer noch für ein solches halten wollen. Ein durch einen Vorhang von weiß und blau gestreiftem Baumwollengewebe vom Zimmer getrennter Alkoven diente ihm als Schlafstube.

Förster Ulrich war ein finsterner, verächtlicher Mann, der mit der Magd, welche ihm den Haushalt führte, nicht mehr als das Nötigste sprach und sich auch mit dem Jägerburschen mehr durch Zeichen als durch Worte verständigte. Die letzteren hielten es denn auch gewöhnlich nur kurze Zeit in dieser Weltabgeschlossenheit aus.

(Fortsetzung folgt.)

Auf der Grenze zwischen Thüringen und Bayern, aber noch zum Herzogthum Koburg-Gotha gehörig, liegt tief versteckt im Walde ein kleines Jagdschloß, das seiner eigentlichen Bestimmung lange schon nicht mehr dient und samt seiner Einrichtung einem Förster zur Wohnung und unbeschränkter Benutzung überwiesen ist. Es besteht aus einem Erdgeschoß und einem etwas niedrigen Stockwerk, über welchem sich ein hohes, breit ausladendes, mit bläulichem Schiefer gedecktes Dach erhebt.

In den Zimmern und Sälen des Erdgeschosses erzählt der abtrüdelnde Stuck, erzählen die Jagdszenen darstellenden Wand- und Deckengemälde, der aus verschiedenen Holzarten kunstvoll zusammengesetzte Fußboden, erzählen steife, geradlinige Möbel im Geschmack der Kaiserzeit, verblüdete und hier und da schadhafte Vorhänge und Möbelbezüge, erzählen vom Fußboden bis zur Decke reichende, aber schon etwas erblindete Spiegel von einer längst entschwundenen Herrlichkeit. Die im oberen Stockwerk be-

9 Uhr, mit Zapfenstreich von der Infanteriesäule aus. Am Festtage (Sonntag): Beflaggung der Stadt. Morgens 7 Uhr: Tagwache, Festgäule, sowie Abgabe von 101 Kanonenschüssen durch die Feuerwehr. Morgens 8 Uhr: Choralmusik von den Thürmen der evangelischen Stadtkirche und des Rathhauses. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen der Stadt, unmittelbar daran anschließend: Vormittags 11 Uhr: Große Parade der Garnison zu Fuß auf dem Marktplatz mit Abgabe von 101 Salutschüssen. Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Museum. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im Groß-Hoftheater.

**Beste Verkehrsverbindung.** Vom reisenden Publikum wird es anlässlich als ein großer Uebelstand empfunden, daß vom Bahnhof in das Innere der Stadt keine Pferdebahnverbindung existirt und ist es sehr zu wünschen, daß wenigstens der dringendste Theil der im Projekt liegenden Pferdebahnlilien, nämlich vom Marktplatz zum Bahnhof in erster Reihe baldmöglichst zur Ausführung gebracht werden.

**Schneegefäher.** Nachdem wir gestern Früh wieder mit einem leichten Schneefall überrascht wurden, herrscht heute ein ausgiebiges Schneegefäher. An ungefährt Stellen ist der Wind von großer Heftigkeit.

**Professorenversammlung.** Der kaufmännische Verein „Merkur“ beruft auf Freitag den 25. d. Mts. Abends halb 9 Uhr in den Eintrachtsaal eine öffentliche Versammlung seitens seiner Mitglieder und Standesgenossen ein zur Besprechung des Gesetzentwurfes betr. die Ausdehnung der Unfallversicherung auf sämtliche Angehörige des Kaufmannstandes. In der Versammlung soll eine Resolution gefaßt werden, in welcher gegen die erwähnte Ausdehnung der Unfallversicherung Protest erhoben wird.

**Meteor.** Das Meteor, welches am Sonntag Abend mehrfach im Lande beobachtet wurde, wurde auch hier wahrgenommen.

**Bestgenommen.** Das 16 Jahre alte Bäckchen aus Weiertheim, welches am 12. d. M. seiner Mutter 1800 M. entwendete und damit das Weite suchte, ist gestern in Mannheim verhaftet und hier eingeliefert worden. 1100 M. waren noch in seinem Besitz.

Neueste Nachrichten.

**Berlin, 23. Jan.** Auch der Großherzog von Oldenburg wird zu Kaisers Geburtstag hierselbst zum Besuch erwartet.

**Paris, 23. Jan.** Eine Anzahl Blätter deuten heute die intimen Vorgänge im Hause Casimir-Periers an. Gemeint ist damit, daß er mit Frau Durdeau, einer schönen Kreolin, ein Verhältnis habe, daß diese Frau aber nach den Anfeindungen Angst gehabt habe, es im Ehefrie fortzusetzen, und daß Casimir deshalb in totaler Nervenzerrüttung zurückgetreten sei. Er soll auch mit seiner Frau unglücklich leben und jetzt, wie schon heute Mittag mitgetheilt, vor der Scheidung stehen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

**Berlin, 23. Jan.** Fürst Bismarck hat an die konservative Fraktion des Reichstags ein Schreiben gerichtet, worin er für die Weilschbezeugung anlässlich des Ablebens der Fürstin Bismarck in herzlichsten Worten dankt.

**Berlin, 23. Jan.** Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ ist der Major Wischmann auf seiner

Hochzeitsreise in Neapel an Gelenk rheumatismus erkrankt. Hierzu gesellten sich asthmatische Anfälle, die Wischmann schon seit vielen Jahren heimjuchen.

**Berlin, 23. Jan.** Die Reichstagskommission für die Umsturzvorlage nahm den Absatz 1 des § 111, betreffend die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen einstimmig nach der Regierungsvorlage an. Der zu Absatz 2 gestellte Abänderungsantrag von Lemmann und Spahn wurde abgelehnt, sodann wurde der Absatz 2 der Regierungsvorlage mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

**Berlin, 23. Jan.** Im Nebenzimmer des für den Kaiser eingerichteten Ballspielzimmers im Ausstellungspalast entstand heute Vormittag ein Brand, der jedoch rechtzeitig gelöscht wurde. Als Entstehungsursache wird eine schadhafte Stelle an der Gasleitung vermutet.

**Berlin, 23. Jan.** Wie die „Nat. Ztg.“ hört, hat die Kommission der wirthschaftlichen Vereinigung beschlossen, alsbald den Antragstanz auf Verstaatlichung des Getreidehandels im Reichstag einzubringen.

**Ulzen, 23. Jan.** Andauernde starke Schneefälle bedrohen den Verkehr auf beiden Seiten des St. Gotthardt.

**Triest, 23. Jan.** Auf Befehl der Statthalterei schlug die Stadtvertretung von Tirano an allen Strafbedenen ein Manifest an, in welchem vor weiteren Demonstrationen gewarnt wird, da die Regierung fest entschlossen sei, in Zukunft mit äußerster Strenge vorzugehen.

**Rom, 23. Jan.** Verbürgten Nachrichten zufolge fährt die Regierung fort, heimlich Truppen nach Kassala zu senden. Die Lage der Italiener daselbst ist eine sehr schwierige. Man glaubt allgemein, wenn sich die letzten Siegesnachrichten der Derwische über die italienischen Truppen bekäftigen, daß es um das Ministerium Crispi gesehen sei. (Von anderer Seite wurde der Sieg der Derwische demantirt. D. R.)

**Petersburg, 23. Jan.** Die Regierung beschloß, die seit Nikolaus I. bestehende besondere Steuer für Juden in ganz Rußland abzuschaffen.

**London, 23. Jan.** Der englische Minister A. Quith hat gestern in Hull eine Rede gehalten, worin er für das nächste Jahr eine Flottenvermehrung in Aussicht stellt, welche die diesjährige weit übertreffen wird. Der Minister erklärte, daß diese Rüstungen nicht in kriegerischer Absicht gemacht wurden, sondern England seine frühere Oberherrschaft auf dem Wasser sichern sollen.

**London, 23. Jan.** In Evesham fand bei der gestrigen Erwahl ein blutiger Zusammenstoß zwischen Liberalen und Konservativen statt. Ein Konservativer schoß auf die Liberalen und verwundete 4 Personen tödtlich. Der Attentäter wurde kurz darauf verhaftet.

**London, 23. Jan.** In Folge enormen Schneefalles haben die meisten Flüsse Englands und Wales Ueberschwemmungen angerichtet. Das Themsethal steht unter Wasser. Der Schaden ist enorm. — Bei der heutigen Nachwahl zum Unterhanse in Eves-

ham mußten die Wähler wegen Ueberschwemmung des Avons in Booten zur Wahlurne beiseite werden.

Deutscher Reichstag.

**Berlin, 23. Januar.** Der Reichstag berieth heute die Initiativanträge zur Gewerbeordnung, Handwerkerkammern und Einschränkung der Gefängnisarbeit.

Bedach bekennet sich als Vertreter der gewerbereichen Stadt Nürnberg und sagt: er sei ebenso ein Freund des Handwerks wie der Konserwativen, welche sich als die alleinigen Freunde des Handwerks und die alleinigen Königstreuen bezeichnen. Er sei aber ein entschiedener Gegner der Handwerkerkammern, des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Innungen.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. Januar.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).		
Defferr. Kreditaktien	333 1/2	Egypter
Defferr. Staatsb.-A.	331.-	Ungarn
Lombarden	87 1/2	Disconto Com.-A.
3% Portug. St.-Ant.	25.60	Gotthardbahn-A.
		184.80
		Tendenz fest.
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)		
Wechsel Amsterdam	168.95	4% Bad. St.-Obl. i. G.
" London	204.07	4% " " " i. M.
" Paris	81.08	5% " " " " "
" Wien	164.05	4% " " " " "
Privatdiskonto	1 1/2	5% Stalien. Rente
Napoleons	16.20	4% Deft. Goldrente
4% Deutsche Reichsbank	106.05	4 1/2% " Silberrente
3% " "	96.90	5% " 1880er Loose
4% Preuß. Consols	105.90	4 1/2% Portugiesen
		III. Orientanleihe
		65.50
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr - Min.)		
4% Spanische Ext.	74.30	Staatsbahn
5% Jollitürken	101.60	Erbhalaktien
1% Türk. Obl. D.	26.25	Schweizer Nordostb. "
4% Ungarn	102.10	Mittelmeer
5% Argentinier	51.50	Meridional
6% Mexikaner	71.-	Badische Zuckerfabrik
Berliner Handelsgef.-Akt.	154.20	Nordb. Lloyd
Darmstädter Bank	152.10	Nachbörse.
Deutsche Bank	171.80	Deft. Kredit-Akt.
Disconto-Commandit	205.70	Disconto-Commandit
Dresdener	158.50	Staatsbahn
Defferr. Länderbank	232 1/2	Lombarden
" Credit	337 1/2	Tendenz: schwach.
Hessische Ludwigsb.	124.60	Rußien
Lombarden	87 1/2	219 1/2
Berlin (Anfangskurse).		
Kredit-Aktien	250.90	Rußische Noten
Disconto-Commandit	205.90	Laurahütte
Staatsbahn	164.-	Harpener
Lombarden	43.30	137.26
Berlin (Schlußkurse).		
Kreditaktien	249.90	Chemnitzener Bergwerk
Disconto-Commandit	205.60	Laurahütte
Lombarden	43.20	Harpener
Rußische Noten	219.50	Privatdiskonto
Wochener Gußstahl	138.60	1%

Anfangs fest in Fonds, Bahnen und Banken, später schwach auf Rückgang der Harpener in Folge ungünstigen Dezemberausweises. Schluß flau.

**Fleisch-Extract MAGGI** zu 12 und zu 8 Pfennig ergibt augenblicklich eine ebenso stärkende als wohlschmeckende Kraftbrühe und ist sowohl in einzelnen Portionen als auch in ganzen Büchsen zu haben bei **Gust. Bender, Sammlstraße 5.**

**Glück auf!**  
Ulmer- u. Regensburgerlisten à 10 Pfg. soeben eingetroffen.  
Gewinne werden sofort baar ausbezahlt, empfehle nun 863 unterwegs befindliche **Freiburger Männergeldlose** Ziehung 15/16 März.  
**1 St. 3.-, 11 St. 30.- Mr.**  
**Donauwälder Bierdelose,** Ziehung 22. März.  
**1 St. 2.-, 11 St. 20.- Mr.**  
**Frankfurter Pferdlose**  
**1 St. Mt. 1.-, 11 St. Mt. 10.-, 28 St. Mt. 25.-**  
**Carl Götz,**  
Leberhandlung, Hebelstraße 15.

**Stenotachygraphenverein Karlsruhe.**  
Wir eröffnen Donnerstag den 24. Januar a. c., Abends 1/9 Uhr in unserem Vereinslokale **Gambrius-halle, Erbprinzenstraße 30** einen neuen **Unterrichtskurs in der Stenotachygraphie (Eng.-Schnellschrift).**  
Anmeldungen werden an genanntem Abend in unserem Vereinslokale entgegengenommen. 863.22  
**Honorar einschließlich Lehrmittel Mt. 5.-**  
**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt theile ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe, gute Mutter **Frau Bertha Engelhardt** geb. Heiter im 60. Lebensjahre heute Morgen halb 11 Uhr von ihrem schmerzlichen Leiden erlöst wurde.  
Karlsruhe, den 23. Januar 1895.  
Die trauernde Tochter:  
**Jenny Engelhardt, Großh. Hoffkaufpielerin.**  
Die Beerdigung findet Freitag den 25. Januar, Morgens 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.  
Trauerhaus: Waldstraße 60. 908

  
**Neue Fischhalle,**  
Kaiserstraße 100.  
Täglich frisch gewässerte Stadtfische, frische Schellfische, Cabliau, Schollen, Zander, Hechte, Soles.  
896.21 **J. Klasterer.**

**Junges Mädchen**  
sucht man gegen freien Unterhalt in einer gebildeten Familie zu plaziren. Französische Lectüre und Konversation. Dieselbe würde sehr gerne in der Haushaltung helfen.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Hubert, Guts-Besitzer, Salavaux,** bei Avenches, Schweiz. 892.3.1  
**2500 Quadratmeter Acker,**  
in nächster Nähe der Stadt, zu verpachten.  
Näheres 903  
**Aronenstraße 30.**

**Sofort gesucht!!!**  
unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem Kleinsten Orte im deutschen Reich recht thätige **Hauptagenten und Agenten.**  
Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungsanstalt in Dresden. **Größe und bestfundirte Anstalt. Feste billige Prämien ohne Nachschuß.** 869.2.1

**Glaszer-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Rahmenmacher, solid und zuverlässig, der auf dauernde Stellung reflektirt, gesucht von 898 **Hofglaszer Lindner.**  
2.1 **Lehrlings-Gesuch.** 899  
Ein Junge, welcher Lust hat, das **Malen u. Färbereigewerbe** gründl. zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten bei **G. A. Heil, Maler, Röhlingerstr. 26** Karlsruhe.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine freundliche Wohnung von **3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde** und Glasabschluß wird auf **23. April** im westlichen Stadttheil zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 914.  
**Eine Wohnung**  
von 1 Zimmer, Küche und Zugehör wird auf **April** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 868 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.



Doch der Dörfel, der flimm, mit nachdenklicher Miene den Dörfel betrachtet, schloß sich plötzlich eines Einbrechers besonnen zu haben, wenn ihn Zimmer durchkretend, sagte er in etwas brummigem Tone: „Nehmen Sie doch einen Augenblick an mir herein, Knechtswand Erbach, ich habe Ihnen etwas zu sagen.“

Die Thür schloß sich hinter den Buben, sie waren allein in dem mittelgroßen, mit Stoffen umhüllten geschmacklosen Gemache, welches das Schlafzimmer eines kleinen Bedienten hatte.

Da der Ober seinen Gast keinen Schritt ansetzte, blieb er stumm im stillen stehen und unwillkürlich in seinem innigen Gefühl.

Der alte Herr mußte ihn schon aus seinen großen grauen Augen, dann sprach er langsam: „Es ist mir unangenehm, daß ich einem Officier meines Regiments die Bewachung geben soll, keine Ehrenpflichten zu machen, im Falle die aber dennoch geschieden wäre, sie hätte ich zu lassen.“

„Herr Ober,“ flammte er zurück, seine Wangen waren bleich geblieben, er ätzte heftig. Mit gewaltiger Anstrengung beherrschte er sich, inoffen so weit, um fortzuführen zu können.

„Doch ich mit die Frage erlaube, wer dem Herrn Bedienten den Auftrag zu der für mich bestimmten Leiche über — Bewachung — gegeben hat?“

„Ich möchte nur einfach fragen, durch wen der Herr Ober erfahren hat, daß ich dem Kammerherrn u. d. Folge zu demselben Thaler schube, die er mit im Spiel abgenommen?“

„Im — darüber habe ich Ihnen wohl keine Nachrichten zu geben, Knechtswand Erbach.“

„An dem Falle dieser mir nichts überig, als dem Kammerherrn u. d. Folge die Forderung vorzutragen.“

„Ich kann nicht umhin, Ihnen den Rath zu geben, lieber Ihre Ehrenpflichten zu lassen, als Sündel zu werden. Die Geschichte wird dadurch nicht aus der Welt gelöscht, und mein Name, der Kammerherr, würde noch in seinem Rechte sein, wenn auch er Ihnen eine Antwort auf ihre Frage verweigerte.“

„Siegehrte Lichte hat mich,“ Das wird der Herr Kammerherr wohl bleiben lassen, wenn er vor der Verbindung meiner Pflichten steht.“

„Herr, sind Sie denn ganz bei Sinnen?“ brante der Ober zurück auf. „Ich werde Ihnen drei Tage Einbrecherzeit geben, da haben Sie Zeit, über Ihre Forderung nachzudenken.“

„Nehmen Sie, in drei Tagen Namen, aber machen Sie's kurz.“

„Als vor zwei Tagen der Zahlungstermin gekommen war und ich trotz übermenschlicher Anstrengungen nicht in der Lage war, meinen Ehrenpflichten nachzukommen, entschloß ich mich deshalb bei dem Kammerherrn und bei ihm noch um eine kurze Frist. Er gab mir die Geschichte und erwiderte: „Mir ist die Sache nicht allig.“ — Das mußte ich denn doch in gutem Glauben für eine Protektion, die ich erbeten, nehmen und habe ehrlos zu bezeugen.“

„Herr, bitten Sie Ihre Gnade, Sie sprechen von meinem Namen in solchen Ausdrücken, hier in meinem Hause!“

„Dessen darf ich bin — das bitte ich nicht zu vergessen, wie sind hier nicht im Dienst, Herr Ober.“

Der alte Herr blieb sich auf den Augen grauen Schauer, ihm war nicht ganz wohl bei alle dem zu Muthe. Nachdenklich hatte er den Blick auf die Quadrate des Teppichs geworfen, als er wieder aufblickte fiel die Thür ins Schloß.

Knechtswand Erbach hatte sich ohne Gruß entfernt. I V.

Siegehrte hätte nicht zu sagen vermocht, wie er aus dem Gelfelchen Dornen heraus und auf die Straße gekommen war, er fragte die Treppe nur so hinab und erfuhr seine Wohnung zu, nur getrieben von dem einen, brennenden Verlangen: Rache zu nehmen an dem Bedienten, der Mörder seines Glüdes zu sein.

Er rief die Thür heraus: In zehn Minuten ging ein Gesandter nach Berlin, er hatte nicht mehr die Zeit, sich hinauf in seine Wohnung zu begeben, glücklicherweise sah er seinen Auftrag breit in der Handlung stehen und tief ihn an.

„Karl, bringe mit den Mantel auf den Rathhof nach, aber laufe, was du kannst, ich eile voran, der Zug geht in zehn Minuten ab.“

„Siegehrte sah schon im Saal und stürzte ungeduldig zum Bogenfenster hinaus, als Karl erschien, den Mantel auf dem Arme tragend, ganz außer sich.

„Berzichen der Herr Knechtswand, daß ich warten ließ, aber ich konnte den Bedienten nicht gleich finden, und hier stand der Dauschschiffel zu des Herrn Knechtswands Wohnung.“

„Es ist gut, du kannst gehen.“

Siegehrte hatte die Augen in Empfang genommen und sich in seine Erde zurückgewandt.

Das Bedienten zur Abfahrt wurde gegeben, der Zug setzte sich in Bewegung.

Obwohl der Raum so oft und lange in Erbad weilt, hatte er den Resten keine Abnung in der Beobachtung der Überfälle, und nicht bemerkt sie auch selbst, wenn er sich in Berlin aufhielt, was ja ziemlich oft geschah.

Da er in solchen Fällen stets erst spät in der Stadt heimkehrte pflegte, führte er immer seinen Bedienten bei sich. Die Wege in der Nähe des botanischen Gartens war zwar etwas unsicher zu nennen, aber doch zu so vorgerückter Stunde ziemlich einsam, ein Unfand, der es einem herumlungersuchen Entschloß immer möglich machte, einen Mord zu planen, wenn er sich einem einzelnen Nachtwandler gegenüber sah. Deshalb hatte Karl die Dörbe erhalten, den Bedienten bereit zu machen, wenn sein Herr nach Berlin fuhr, und der wohlgeschulte Diener war auch heute dieses Befehls eingedenk gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Sine tiefstehende Gestaltengabe.

Von Dr. Eugen Sittgraff. II.

Es ist erkannt, wie unklar und gewandt sich diese gewaltigen Schreier im Dickicht bewegen und berühren können, so daß man oft von ihrer ostentativsten Gegenwart keine Ahnung hat. Die Bläse jedoch treten mit nicht vor das fliehende Scher, für seinen Stillsitzen fast zu erschrecken. Sein Beruf, auf uns los zu gehen, kommt über einen Augenblick, trotzdem sind nicht hinaus, und hilflos schaut uns der Zohnwahrer mit den auch jetzt noch gutartig blinkenden Augen an. Die erste Frage ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

gutartig blinkenden Augen ernt und abwehrend an. Die erste Frage ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

ben Geistes zur ungeschätzten Güterwelt aller Menschen von mehr oder weniger Eigenart. Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.

Das allgemeine Wesen der Bläse ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann. Die Bläse jedoch ist nicht, was er will, sondern was er kann.